Die Gemeinschaftspraxis, in der Kratz-Albers tätig ist, hat bereits ein besonderes Patienten-Coaching durch Mitarbeiterinnen getestet. „Die Entlastung, die wir als Ärzte dadurch erfahren, ist sehr einfach zu erkennen.“ Die MFA fanden die neue Aufgabe interessant und spannend. Aber: „Wir haben gemerkt, dass sie für diese Art von Arbeit nicht ausreichend gewappnet sind“, berichtet er.

Ein wesentliches Element der Aufbaufortbildung besteht deshalb darin, die MFA für die patientennahe Arbeit fit zu machen. So sollen sie z. B. lernen, spezielle Patienten-Sprechstunden abzuhalten oder die Patienten zu befragen.

In Westfalen-Lippe sei geplant, mit Schauspiel-Patienten zu arbeiten, so Kratz-Albers. Mit diesen sollen die MFA bestimmte Situationen trainieren, etwa die Krisenintervention oder den Umgang mit schwierigen und aufgebrachten Familienangehörigen.

Auch fachlich werden die MFA weitergebildet. In der Onkologie kommen jeden Monat neue Arzneimittel auf den Markt. Er könne die Mitarbeiter nicht für jedes Präparat schulen und ihnen sagen, worauf sie achten müssen, betont der Arzt. „Die Mitarbeiterinnen müssen lernen, sich diese Dinge selbst anzueignen.“ Sie müssten auch in die Lage versetzt werden, eine Fachinformation zu lesen.

„Übersetzer für Patienten“

Die Zusatz-Qualifikationen schlugen sich in einer besseren Patientenversorgung nieder, betonte Brigitte März, Referatsleiterin MFA beim Verband Medizinischer Fachberufe. „Die Spezialisierung erhöht die Patientensicherheit, gerade in der Onkologie.“ Je mehr sie wisse, desto souveräner könne die Mitarbeiterin mit den Patienten umgehen, erklärte März. „Oft sind wir die Übersetzer für die Patienten.“

Die Zielgruppe für die neue Fortbildung ist klar definiert. „Sie richtet sich an die Spezialisten unter den MFA, die sich noch weiter qualifizieren wollen, um den Arzt bei der Patientenbegleitung zu unterstützen“, sagte Elisabeth Borg, Leiterin Fortbildung bei der ÄKWL. Ziel sei es, die Onkologen im delegationsfähigen Kernbereich zu entlasten. „Wir halten dies für den richtigen Weg, weil der Arzt-Vorbehalt erhalten bleibt.“

Borg verwies auf einen weiteren wichtigen Aspekt der Qualifikation. Sie trage dazu bei, engagierte MFA bei der Stange zu halten. „Neue Perspektiven machen den Beruf deutlich attraktiver.“

Großes Interesse bei Onkologen

Das Interesse der Onkologen ist groß, qualifizierte Mitarbeiter enger in die Patientenversorgung einzubeziehen. Das hat eine Umfrage des WINHO in onkologischen Schwerpunktpraxen im Jahr 2014 gezeigt. Als mögliches Einsatzfeld der nicht-ärztlichen Fachkräfte sahen die Ärzte z. B. die Schulung von Patienten und Angehörigen. Sowohl viele Ärzte als auch Praxismitarbeiter hielten aber spezielle Fortbildungen für notwendig.

„Ich gehe davon aus, dass seitdem das Interesse an besonders qualifizierten Mitarbeitern für Spezialaufgaben noch größer geworden ist“, sagte WINHO-Ge-

schäftsführer Walter Baumann. Er hält es nicht nur für wichtig, dass interessierte Ärzte und MFA auf entsprechende Fortbildungsangebote zurückgreifen können, sondern dass sie sich auch auf die Qualität der Angebote verlassen können.

BNHO, WINHO und die beiden Ärztekammern wollten erreichen, dass sich bei der Spezial-Fortbildung in der Onkologie möglichst viele Anbieter auf ein gemeinsames Konzept verständigen. „Es handelt sich um eine qualitätsgesicherte Fortbildung, bei der unsere Praxen wissen, dass sie gut ist und ihren Bedürfnissen entspricht“, sagte er.

Der erste Kurs in Hamburg war sofort ausgebucht. In Westfalen-Lippe geht es im September los. „Wir haben schon die ersten Voranmeldungen“, berichtet Borg. Die Zahl der Kursteilnehmer ist auf 20 begrenzt, um ein effektives Arbeiten zu ermöglichen.

Ilse Schlingensiepen

Fortbildungskonzept für medizinische Fachangestellte unter der Lupe

Das Fortbildungsangebot „Strukturierte Aufbaumodule Onkologie für Medizinische Fachangestellte“ setzt sich bislang aus drei Modulen zusammen. Die Initiatoren erheben ausdrücklich keinen Anspruch auf Vollständigkeit. „Weitere wichtige Kompetenzbereiche sollen noch integriert werden“, heißt es in dem Fortbildungskonzept. Wir stellen die wesentlichen Inhalte vor:

Modul 1: Patientenedukation/-Coaching im Rahmen subkutaner, oraler und multimodaler Tumorthérapien (68 Unterrichtseinheiten): In dem Kurs sollen die nicht-ärztlichen onkologischen Fachkräfte lernen, jeweils die situationsgerechte individuelle Anleitung und Beratung von Patienten für diese Therapien zu planen, zu organisieren und durchzuführen. Dabei sind sie in standardisierten Abläufen unter Aufsicht des delegierenden Arztes in Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen tätig. Zu den Lehrinhalten gehören die medizinischen Grundlagen der Therapien, die Arzneimittelverordnung und die Problematik altersunabhängiger, therapierelevanter Multimorbiditäten. Die Teilnehmer erfahren, wie sie fachliche Informationen recherchieren und Informationsmaterial patientenrelevant bewerten können. Teil dieses Moduls ist außerdem die Einführung in die Patienten- und Angehörigen-Edukation.

Modul 2: Qualitätsmanagement und Good Clinical Practice in der onkologischen Praxis (10 Unterrichtseinheiten): Hier wird den Fachkräften die Bedeutung des in ihren Praxen oder Einrichtungen genutzten Qualitätsmanagements und von Qualitätssicherungsmaßnahmen in der ambulanten Onkologie nähergebracht. Sie lernen, wie sie mit Blick auf die Entwicklung neuer medizinischer Therapien die Prozesse anpassen und weiterentwickeln können.

Außerdem werden sie fit gemacht für die Begleitung von Patienten, die an klinischen Studien teilnehmen. Zu den diesbezüglichen Lehrinhalten gehören Informationen über die Entwicklung eines Arzneimittels und die Rahmenbedingungen klinischer Studien, aber auch die Meldung unerwünschter Ereignisse.

Modul 3: Psychoonkologie (24 Unterrichtseinheiten): Die medizinischen Fachangestellten sollen in die Lage versetzt werden, die Patienten bei der Krankheitsverarbeitung, der Stabilisierung sowie der Förderung der Lebensqualität und der sozialen Reintegration zu unterstützen.

Am Ende der genannten Module stehen jeweils Lernerfolgskontrollen. Die Module können einzeln gebucht werden.

Ilse Schlingensiepen